



Städtische Höhere Mädchenschule

zu

Stargard in Pommern.

Jahres-Bericht

für

das Schuljahr 1907—08.

Stargard i. Pom.

Gedruckt bei F. Hendess, G. m. b. H.

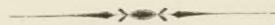
1908.

1908. Progr.-Nr. 239a.



Inhalt:

- A. Zur Geschichte der Anstalt.
- B. Verteilung der Lehrgegenstände nach Klassen und Stundenzahl.
- C. Unterrichtsverteilung unter die Lehrer.
- D. Der im Schuljahre 1907/08 behandelte Lehrstoff.
- E. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.
- F. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.
- G. Vermehrung der Lehrmittel.
- H. Statistische Mitteilungen.
- I. An die Eltern.



A. Zur Geschichte der Anstalt.

Es war beabsichtigt, diesen ersten Jahresbericht der höheren Mädchenschule zu Stargard i. Pom. mit einer eingehenderen, aus den Akten geschöpften Darstellung des Entstehens und der Entwicklung der Anstalt einzuleiten, doch reichten die für die Druckkosten zur Verfügung stehenden Mittel hierzu nicht aus: wir beschränken uns daher auf einen ganz kurzen Gang durch die Geschichte unserer Schule.

Im Jahre 1819 schrieb der Superintendent Stumpf als Commissarius perpetuus der Königlichen Regierung in der städtischen Schul-Deputation in Bezug auf das Mädchenschulwesen Stargards: „Die Mädchenschule bedarf noch einer bedeutenden Verbesserung. Es wäre zunächst zu wünschen, dass noch eine höhere Klasse für die Töchter der gebildeten Einwohner, die jetzt in Privatanstalten einen beschränkten Unterricht geniessen, angelegt werde. Obgleich aber die Notwendigkeit dieser Einrichtung allgemein anerkannt ist und das Bedürfnis gefühlt wird, den Töchtern gebildeter Eltern einen angemessenen Unterricht zu verschaffen, so kann die Schul-Deputation doch ihren Wunsch nicht ausführen, weil ein Fonds fehlt, den Lehrer zu besolden, für welchen wenigstens 400 Thaler ausgeworfen werden müssten, da ein tüchtiger und erfahrener Mann erfordert wird.“

Obwohl nun weiter berichtet wird, dass seit der im Jahre 1826 erfolgten Vereinigung der reformierten Schule mit dem allgemeinen städtischen Schulsystem die reformierte Gemeinde ihre für Schulzwecke bestimmten Mittel, bestehend jährlich in 610 Thaler baren Einkommens und in 90 Thaler an Naturalleistungen, der Stadtgemeinde Stargard, „insonderheit zur Verwendung bei der höheren Mädchenschule“, überwiesen habe, so vergehen doch noch weitere 11 Jahre, bis nach weitläufigen Verhandlungen und zum Teil recht scharfen Auseinandersetzungen zwischen Schul-Deputation, Magistrat und Stadtverordneten am 27. September 1837 folgende „Schul-Anzeige“ im „Wochenblatt“ erscheint:

Die Eröffnung der neuen höheren Töchterschule, in dem vorläufig für dieselbe gemieteten Lokale im Hause des Herrn Stadtsekretärs Dieckhoff, wird am Montag den 2. k. M. Morgens 8 Uhr erfolgen, welches den resp. Eltern, die ihre Kinder zu derselben angemeldet haben, hierdurch bekannt gemacht wird. Die Stadtschuldeputation.

Rahmen und Raum dieses Berichtes verbieten ein Eingehen auf die Lehrer, den Lehrplan, die Stellung der Anstalt im Schulsystem der Stadt, die mancherlei Wünsche und Ansichten des Schulpublikums etc. Als Beweis dafür, dass die Schule den Stadtvätern keine Geldsorgen bereitete, sei nur erwähnt, dass in einem Antrage der Schuldeputation aus dem Jahre 1840 die Errichtung einer dritten Klasse betreffend gesagt wird: „Rechnet man die jetzigen Ausgaben von der Schulgeldeinnahme ab, so bleiben schon jetzt zur Einrichtung einer 3. Klasse und Anstellung des Lehrer-Personals an derselben 252 Thaler übrig.“ — Im selben Bericht werden dann folgende Schülerinnenzahlen und Schulgeldeinnahmen angegeben:

1. Klasse. 1. Abteilung: 25 Schülerinnen à 18 Thaler; 1. Klasse. 2. Abteilung: 25 Schülerinnen à 18 Thaler; 2. Klasse: 30 Schülerinnen à 12 Thaler. Die Stadtverordneten erklärten sich mit der Errichtung der Klasse einverstanden und ebenso „dass über die Verwaltung der höheren Töchterschule vor der Hand noch ein besonderer Rechnungstitel in Einnahme und Ausgabe in der Elementar-Schulkassen-Rechnung geführt werde; jedoch diese Schuleinrichtung fortan als zum allgemeinen Schulverbande gehörig angesehen und sowohl Einnahme als Ausgabe zu dem allgemeinen Schulfonds berechnet werden. Endlich behalten wir uns noch vor, zu seiner Zeit, falls ein günstiges Resultat in der Folge sich ergeben sollte, eine angemessene Ermässigung des Schulgeldes eintreten zu lassen.“

Die Sitzung der Schuldeputation vom 1. September 1843 wird vom Magistrats-Dirigenten mit der Anzeige eröffnet, dass der Bau des neuen Töchterschulhauses beendet sei und mit der Einweihung des Schulhauses am 11. September die „bisher ausgesetzte formelle Introduktion und Vereidigung des Herrn Rektors Dennert“ verbunden werden solle.

Eine neue Klasse erhält die Anstalt 1844, eine fünfte Klasse 1853, eine sechste 1857; und damit erreichte die Schule vorläufig ihren Abschluss. Die Frequenz der 6. Klasse war anfangs nicht erheblich, die Klasse wurde aber als Abschluss beibehalten, und ihre Besucherzahl steigerte sich später auch wesentlich. Auf den Rektor Dennert, unter dessen Leitung der Ausbau vollendet wurde, folgte im Jahre 1857 Lange als Rektor.

Die Schule entwickelte sich jedenfalls in erfreulicher Weise weiter, denn Dr. Berghaus sagt im 4. Bande seines Landbuches des Herzogtumes Stettin, dass „die höhere Mädchenschule“ unter den Schulen Stargards bis zum Jahre 1860 den „ersten Rang“ eingenommen habe. Er verwendet den Namen für die Anstalt, den sie heute amtlich führt, und verspottet die Bezeichnung „höhere Töchterschule“. Merkwürdigerweise folgen nun unmittelbar auf die Bemerkung über die günstige Entwicklung der Stargarder höheren Mädchenschule ausserordentlich heftige Angriffe auf diese sogenannten höheren Töchterschulen. Ihr Lehrplan bilde nicht — er verbilde die weibliche Jugend, „daher in den höheren gebildet sein sollenden und gebildet sein wollenden Ständen das Ueberwiegen unglücklicher Ehen, ein trostloses Familienleben.“

In Verbindung mit der höheren Mädchenschule greift er den Tanzunterricht an, klagt den Tanzmeister an, dass er Unkraut säe auf den Acker der Schule, da er gemeinsamen Unterricht von Knaben und Mädchen begünstige und damit albernen Liebeleien die Bahn brähe. Diese Verquickung von Schul- und Tanzunterricht ohne nähere Angabe über die Mängel und das Verschulden des ersteren, besonders auch in der Stargarder Schule, schwächt jedenfalls die so allgemein gehaltene Anklage ab. Nach der Erwähnung der neuen Schulgeldordnung des Jahres 1860 — das Schulgeld wurde in diesem Jahre infolge der Anstellung eines zweiten Konrektors und einer Industrielhrerin (für weibliche Handarbeiten) erhöht — wiederholt er den Angriff mit den Worten: Die Eltern fügten sich in das Unvermeidliche, ohne Murren; haben sie doch die Freude, dass ihre lieben Töchterlein etwas Französisch plappern, etwas Englisch radebrechen lernen. Gehört doch die Kenntnis beider Sprachen zu dem, was man „gute Erziehung“ des weiblichen

Geschlechts nennt. — Man fragt sich, ob der Verfasser jemals darüber nachgedacht hat, wie wohl die fremden Sprachen in den Lehrplan der höheren Mädchenschulen hineingekommen sind: doch wohl aus dem Lehrplan der höheren Knabenschulen! Doch genug davon. Ich habe diese Aeusserungen und Angriffe nur angeführt, da sie sich in einer Darstellung der Geschichte der höheren Mädchenschule Stargards finden und da sie ganz auffällig zeigen, wie recht- und schutzlos die höhere Mädchenschule gewesen ist, solange es der Staat versäumte, ihr feste Form sowie Ziel und Richtung der Lehrarbeit zu geben.

Am 1. Juli 1869 wurde die Schulkasse der höheren Mädchenschule aufgelöst und mit der Stadtschulkasse verbunden, die Anstalt den übrigen städtischen Schulen gleichgestellt und mit denselben Rechten und Pflichten in den städtischen Schulorganismus eingefügt. Zur selben Zeit erfolgte eine Aufbesserung der Gehälter, und zwar des Rektors von 650 auf 700 Thaler, der beiden Literaten auf je 500 Thaler, der beiden Elementarlehrer auf 450 und 400, der beiden Lehrerinnen auf 400 und 300 Thaler jährlich.

Nach der Pensionierung des Rektors Lange im Jahre 1878 wurde Dr. Hagen, der bis dahin Rektor der höheren Mädchenschule in Marienburg gewesen war, als Nachfolger berufen. Die Schule wurde insofern neu gegliedert, als die erste einen zweijährigen Kursus umfassende Klasse in zwei Klassen mit je einjährigem Kursus umgewandelt wurde, da auch die dritte Klasse geteilt worden war, so entstand nunmehr eine neunklassige Anstalt. Für die steigende Klassen- und Schülerinnenzahl — 303 Schülerinnen im Jahre 1878 — reichte das Schulgebäude in der Johannisstrasse nicht mehr aus, und so bezog die Schule Ostern 1879 das am Neuen Tor gelegene neue Schulhaus. Die Schülerinnenzahl ging jedoch seit dem Jahre 1880 zurück und betrug im Jahre 1887 nur noch 210.

An die Stelle des im Jahre 1887 verstorbenen Rektors Dr. Hagen trat im selben Jahr der Rektor der höheren Mädchenschule zu Neu-Ruppin: J. Centurier. Unter seiner Leitung wurde die Anstalt zu einer zehnstufigen ausgebaut, indem die Schülerinnen des 9. und 10. Schuljahres getrennten Unterricht in den beiden fremden Sprachen erhielten. Diese Neugestaltung ging den Bestimmungen für die preussischen höheren Mädchenschulen vom 31. Mai 1894 unmittelbar voraus und verdient umso mehr Beachtung und Anerkennung, als diese für ein zehntes Schuljahr die sogen. wahlfreien Kurse — zwar nicht vorgeschrieben aber doch empfohlen, eine Einrichtung, die nach dem Urteile ernster und einsichtiger Pädagogen dazu führen konnte, die Oberflächlichkeit der Mädchenbildung zu fördern und die überaus wichtige und nötige Pflege des Pflichtgefühls der Mädchen zu erschweren. Nach dem Normallehrplan der Maibestimmungen wurde der noch jetzt geltende Lehrplan aufgestellt. Im selben Jahre wurde der bisherige Rektor zum Direktor ernannt. Ostern 1896 wurde die Anstalt dem Aufsichtskreise des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums unterstellt und damit in der Aufsichtsinstanz den höheren Lehranstalten für Knaben gleichgestellt. Die Befugnisse des Kuratoriums für das Realprogymnasium wurden auch auf die höhere Mädchenschule ausgedehnt und ein Kuratorium für die höheren städtischen Schulen geschaffen. Mit dem Jahre 1900 trat eine im Anschluss an die Schulordnung für die pommerschen höheren Lehranstalten für Knaben aufgestellte Schulordnung in Kraft. Die Schülerinnenzahl stieg im Jahre 1900 auf 298.

Am 26. Dezember 1900 starb völlig unerwartet Direktor Centurier, ein im Kreise seiner Fachgenossen hochgeschätzter Mitstreiter für die Entwicklung und das Ansehen der höheren Mädchenschule. An seine Stelle wurde der Berichterstatter berufen.

Die Anstalt hat sich in den letzten sechs Jahren stetig weiter entwickelt und zählt jetzt 436 Schülerinnen, die in 15 Klassen von 18 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet werden. Das Anwachsen der Schülerinnenzahl ist erfreulicherweise mit dadurch zu erklären, dass die Eltern Wert darauf legen, ihren Töchtern eine gewisse abgeschlossene Bildung für Familien- oder Berufsleben mitzugeben, und sie darum bei ausreichender Befähigung die oberen Klassen der Anstalt besuchen lassen; die Forderung erhöhter Erwerbsfähigkeit, erfüllt zunächst durch Hebung der allgemeinen Bildung: das ist doch wohl der gesunde Kern der Frauenfrage und Frauenbewegung.

Wie bedeutend die Frequenz gerade der oberen Klassen in den letzten Jahren gestiegen ist, zeigt die folgende Tabelle:

Im Jahre 1901		Im Jahre 1905	
Klasse Ia und Ib	zusammen 22 Schülerinnen	Klasse I (früher Ia)	20 Schülerinnen
Kasse II	24 „	„ II (früher Ib)	31 „
„ III	45 „	„ III (früher II)	34 „
„ IV	42 „	„ IV (früher III)	59 „
		„ V (früher IV)	56 „
Im Jahre 1907			
	Klasse I	22 Schülerinnen	
	„ II	35 „	
	„ III	56 „	
	„ IV	52 „	
	„ V	63 „	

Die Ueberfüllung einzelner Klassen machte nacheinander die Teilung der Klassen 7—3 und die Einrichtung von Schulräumen in den beiden dem Schulgebäude nächst gelegenen Häusern der grossen Mühlenstrasse nötig.

Aus dem Schuljahre 1907—08.

Die Eröffnung des Schuljahres erfolgte am 9. April mit einer gemeinsamen Morgenandacht, nach welcher der kommissarische Oberlehrer Herr Dr. phil. Schmidt und die Hilfslehrerin Frl. Gertrud Schulze vom Direktor in ihr Amt eingeführt wurden.

Arno Schmidt, geboren 1879 zu Balster, besuchte das Gymnasium zu Greifswald, das er Ostern 1900 mit dem Reifezeugnisse verliess. Sodann studierte er auf der Universität Greifswald Germanistik und Geschichte und wurde von dieser Universität auf Grund seiner Dissertation „Die Sprache Einhards“ zum Doktor der Philosophie promoviert. I. J. 1904 war er als Erzieher im

Hause des bayerischen Gesandten in Dresden, Excellenz von Niethammer, tätig. I. J. 1905 bestand er die Staatsprüfung zu Greifswald. Vom 1. August 1905 bis Ost. 1907 war er als kommissarischer Seminarlehrer am Kgl. Lehrer-Seminar zu Pyritz tätig. Vom 1. August 1907 ab wurde ihm die zweite Oberlehrerstelle an der höh. Mädchensch. zu Stargard übertragen.

Gertrud Schulze, geboren 1886 zu Breslau, besuchte die Königl. Kunstschule daselbst von 1901 ab und bestand die Prüfung als Zeichenlehrerin für höhere Mädchenschulen und Lehrerinnenbildungsanstalten im Juni 1905. Im Jahre darauf erwarb sie die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts an Mädchenschulen vor der Kgl. Prüf.-Komm. zu Breslau. Von Ost. 1906 bis Ost. 1907 erteilte sie den Zeichenunterricht an der Seminar-Ubungsschule von Frl. Knittel zu Breslau.

Die Uebernahme eines Teiles der Zeichen- und Turnstunden durch Frl. Schulze ermöglichte die Trennung der Klasse III in die Abteilungen IIIa u. IIIb; zwei Klassen bezogen die beiden Räume, die dank der Fürsorge von Kuratorium und städtischen Behörden für den Zuwachs an Schülerinnen zu Ostern 1907 im Hause Gr. Mühlenstr. 2-3 als Klassenzimmer eingerichtet und ausgestattet worden waren.

Am 7. Juni nahm Herr Dr. Weede, Oberlehrer an der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, im Auftrage des Herrn Ministers Kenntnis von dem Stande und Betriebe des Turnunterrichtes der Anstalt.

Am 2. September wurde die Feier des Tages von Sedan begangen, indem der Direktor durch Gebet und Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies und dann das Festspiel „Königin Luise“ (Dichtg. v. Joh. Siedler, komp. v. Bohm) aufgeführt wurde.

Des unbeständigen Wetters wegen wurde in diesem Jahre von einem Tagesausfluge abgesehen und dafür am 21. September ein Ausflug an verschiedene Orte der nächsten Umgebung unternommen.

Vom 1.—5. Oktober nahm der Direktor im Auftrage und mit Unterstützung der Stadt teil an der Tagung der Vereinigung von Direktoren preussischer öffentlicher höherer Mädchenschulen und an der 20. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen zu Ulm.

An den Nachmittagen des 16. und 19. November fanden Aufführungen des Festspiels „Königin Luise“ vor Eltern und Freunden der Anstalt statt.

Aus dem Ertrage der Aufführungen des Festspiels und sonstigen Spenden von Eltern und Freunden der Schule an Geld, Spielsachen, Kleidungsstücken, Esswaren wurden in einer Weihnachtsfeier am 19. Dezember zwanzig arme Kinder beschenkt; die Ansprache des Direktors wies auf die wahre Bedeutung des Weihnachtsbaumes und der Weihnachtsgaben hin. Die Schule sagt auch an dieser Stelle allen denen herzlichen Dank, die dazu beigetragen haben, so manch armer Familie eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Bei der nämlichen Feier erhielten zwei Schülerinnen der ersten Klasse für ihre besonderen Leistungen im Sologesange bei den Aufführungen des Festspieles und während ihrer ganzen Schulzeit Prämien, und zwar Luise Weber „Königin Luise“ von Petersdorff, Margarete Wilke „Charlotte von Schiller“ von Wychgram.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch einen Festaktus gefeiert; in der Festrede, welcher der Vortrag von Gesängen und patriotischen Gedichten voraufging und folgte, schilderte Herr Oberlehrer Jahn das Leben und die Taten Blüchers.

Am 28. Februar besichtigte der Königl. Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Arbeit, in Begleitung des Herrn Ersten Bürgermeisters Kolbe die Baulichkeiten der Schule.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im allgemeinen gut, wenn auch Erkältungen infolge der ungünstigen Witterung dieses Winters zahlreiche Schülerinnen auf kürzere Zeit am Schulbesuche hinderten. Im Lehrerkollegium waren Vertretungen nötig krankheitshalber für Frl. Berthold, 15.—17. Sept.; Dr. Schmidt, 23.—29. Sept.; Frl. Dallmer, 5.—8. Febr.; Oberlehrer Jahn, 15.—22. Febr.; Frl. Schulze, 22. Febr.; Frl. Prechel, 24.—26. Febr., Dr. Schmidt, 11. März.

Das Schuljahr schliesst voraussichtlich am Mittwoch, 8. April, mit der feierlichen Entlassung der Schülerinnen der ersten Klasse, der Verteilung der Prämien aus dem Kleist'schen Legate und der Verteilung der Zeugnisse.

B. Verteilung der Lehrgegenstände nach Klassen und Stundenzahl.

Lehrgegenstand	X	IX	VIII	VII a	VII b	VI a	VI b	V a	V b	IV a	IV b	III a	III b	II	I	Sa.
Religion	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	39
Deutsch	10	9	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	81
Französisch	—	—	—	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	54
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	24
Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	39
Geschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
Naturgeschichte	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	16
Naturlehre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	—	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Handarbeit	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Gesang	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	13
										und 1 Chorgesang						
Summa	18	20	22	28	28	30	30	30	30	31	31	31	31	30	30	393

C. Unterrichtsverteilung

	Lehrer	Ord.	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb
1	Dr. Bolling Direktor	I	4 Deutsch 4 Englisch				4 Englisch	
2	Jahn Oberlehrer	II	2 Religion 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Rechnen 2 Erdkunde		2 Religion 2 Rechnen		2 Geschichte
3	Dr. Schmidt Oberlehrer	VIa	2 Geschichte		2 Religion 2 Geschichte 2 Erdkunde		2 Geschichte	
4	Dittmer ordentl. Lehrer	VIIa	2 Rechnen				2 Rechnen	
5	Säker ordentl. Lehrer	VIII	2 Naturlehre	2 Naturlehre	2 Rechnen 2 Naturlehre	3 Naturlehre	2 Natur- geschichte	
6	Frl. Krüger Oberlehrerin	IIIa	4 Französisch	2 Geschichte	4 Deutsch 4 Französisch			
7	Frl. Sauerbier Oberlehrerin	Vb						2 Naturgesch. 2 Handarbeit.
8	Frl. Berthold ordentl. Lehrerin	IIIb		2 Handarbeit		4 Deutsch 4 Englisch 2 Geschichte 2 Erdkunde		
9	Frl. Dallmer ordentl. Lehrerin	X		4 Französisch		4 Französisch		
10	Frl. Hel. Schaaphaus ordentl. Lehrerin	IVa					2 Religion 4 Deutsch 2 Erdkunde	4 Französisch 4 Englisch
11	Frl. Sonnabend ordentl. Lehrerin	IX					2 Handarbeit.	2 Rechnen
12	Frl. Maria Schaaphaus ordentl. Lehrerin	IVb	2 Handarbeit		2 Handarbeit		4 Französisch	2 Religion 4 Deutsch 2 Erdkunde
13	Frl. Centurier Hilfslehrerin	VIIb		4 Englisch	4 Englisch			
14	Frl. Himer Hilfslehrerin	VIb						
15	Frl. Prechel Hilfslehrerin	Va						
16	Frl. Bongert techn. Lehrerin		2 Zeichnen			2 Zeichnen 2 Handarbeit	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen
17	Frl. Schulze techn. Hilfslehrerin			2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen			
18	Maurer Gesanglehrer		1 Gesang	1 Gesang		2 Gesang und 1 Stunde Chorgesang	2 Gesang	

unter die Lehrer.

V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII	IX	X	Sa.
									12
	2 Geschichte 2 Erdkunde								24
2 Erdkunde		5 Deutsch 3 Rechnen 2 Geschichte 2 Erdkunde							24
3 Rechnen				3 Religion 5 Deutsch 3 Rechnen 2 Erdkunde 2 Schreiben					22
		2 Natur- geschichte				8 Deutsch 2 Heimat- kunde			24
		5 Französisch							19
2 Natur- geschichte	5 Deutsch 2 Naturgesch.		2 Geschichte 2 Naturgesch.		2 Natur- geschichte				19
	5 Französisch				2 Handarbeit	3 Religion			24
								3 Religion 10 Deutsch 3 Rechn.	24
	3 Religion			5 Französisch					24
	2 Handarbeit			2 Natur- geschichte		3 Rechn.	9 Deutsch 3 Schreib. 2 Turnen		25
					5 Französisch		3 Rechn.		24
					3 Religion 5 Deutsch 3 Rechnen 2 Erdkunde 2 Schreiben				23
		2 Handarbeit	3 Religion 5 Deutsch 5 Französisch 3 Rechnen 2 Erdkunde				3 Religion		23
3 Religion 5 Deutsch 5 Französisch 2 Geschichte	3 Rechnen	3 Religion		2 Handarbeit					23
	2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Handarbeit 2 Turnen			2 Schreib. 2 Hand- arbeit			24
2 Zeichnen 2 Handarbeit 2 Turnen		2 Zeichnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen	22
	2 Gesang	2 Gesang		2 Gesang					13

D. Der im Schuljahre 1907 behandelte Lehrstoff.

Klasse X (erstes Schuljahr).

Religion. 3 St. Fr. Dallmer. Bibl. Geschichte nach Zahn-Giebe. A. T. Nr. 1, 2 und 3 teilweise, 4, 5, 7, 11, 17, 18, 19, 25. N. T. Nr. 4, 6, 8, 19, 22, 23, 25, 28, 44, 45 und 47 teilweise, 48, 50, 54. — Die 10 Gebote ohne die Erklärung, 7 Gebete, 19 Sprüche, 19 Liederstrophen. Einüben leichter Chormelodien.

Deutsch. 10 Std. Fr. Dallmer. Uebungen nach der Schreiblesemethode. Täglich eine kleine Abschrift, anfangs mit Bleistift, später mit Tinte. Im II. Halbjahr Druckschrift (im letzten Vierteljahr auch lateinische); Lesen kleiner Erzählungen und Gedichte aus der Hirt'schen Schreib- und Lesefibel. Im Anschluss an den Lesestoff wöchentlich 2 Diktate oder 1 Diktat und 1 kurze Niederschrift aus dem Gedächtnis — Im Anschauungsunterricht: Bilder zu den Hey-Speckter'schen Fabeln, die Jahreszeiten nach den Hölzelschen Bildern, Bilder aus der Tierwelt in Haus, Hof, Wiese, Feld und Wald. — 16 kleine Gedichte wurden gelernt (darunter 12 Fabeln von Hey) und 11 kleine Lieder gesungen.

Rechnen. 3 St. Fr. Dallmer. Die 4 Rechnungsarten im Zahlenraume 1—20.

Turnen. 2 St. Fr. Schulze. Turnspiele mit Gesang. — Gangübungen im Wechsel mit leichten Freitübungen. — Gerätturnen: Schwebestangen, Seil. — Ordnungsübungen: leichte Reihungen und Drehungen.

Klasse IX (zweites Schuljahr).

Religion. 3 St. Fr. Himer. Die im ersten Schuljahre durchgenommenen Geschichten wurden wiederholt und 15 neue nach Zahn-Giebe hinzugenommen. A. T. Nr. 8, 9, 10, 13, 20, 21, 22, 23, 24. N. T. Nr. 3, 7, 36, 37, 48, 49, 55. — Das Vaterunser, 24 Liederstrophen, 12 Sprüche. 6 Chormelodien wurden eingeübt.

Deutsch. 9 St. Fr. Sonnabend. Lesen geübt an Lesestücken des Lesebuchs von Kippenberg A. I. Teil; Besprechungen, Wiedererzählungen und Umformungen der Geschichten. — Gedichte nach Kippenberg gelesen und gelernt; verbindlich sind Nr. 5, 12, 25, 47, 56, 77, 189, 140, 151, 165. — Rechtschreibung: Dehnung durch Verdopplung des Selbstlautes, durch das stammhafte „h“ und durch „e“ nach „i“, Schärfung, einschliesslich „ck“ und „tz“, Umlautung. — Anschauung: Bilder zu den Hey-Speckter'schen Fabeln; die vier Jahreszeiten, Wald, Gutshof, Wohnung, Stadt nach den Hölzel'schen Bildern; Heuernte und Garten an Bildern von Schreiber; Tierbilder von Lehmann. Garten und Feldblumen, Nutzen des Wassers, Not und Schutz der Tiere und Pflanzen im Winter, Verkehr. Gesungen wurden kleine Kinderlieder nach dem Gehör. Wöchentlich 1 Abschrift und 1 Diktat.

Rechnen. 3 St. Fr. M. Schaaphaus. Addition und Subtraktion der Grundzahlen im Zahlenkreise bis 200. Das kleine Einmaleins. Teilen innerhalb des kleinen Einmaleins.

Schreiben. 3 St. Frl. Sonnabend. Wiederholung des deutschen Alphabetes in Wörtern und Sätzen. Einüben des lateinischen Alphabetes.

Turnen. 2 St. Frl. Sonnabend. Turnspiele mit Gesang. — Gangarten mit leichten Freiübungen. — Gerätturnen: Schwebestangen, Seil, Rundlauf. — Ordnungsübungen: Reihungen, Drehungen.

Klasse VIII (drittes Schuljahr).

Religion. 3 St. Frl. Berthold. Biblische Geschichte: Teils wiederholungsweise, teils neu nach Zahn-Giebe: A. T. Nr. 1—14, 16—26, 28—32, 34, 35; N. T. Nr. 1—9, 12, 15, 17, 19, 20, 23, 25, 28, 29, 36, 37, 42—50. — Katechismus: Der Text des Vaterunsers und der 10 Gebote. — Liederstrophen: Gesangbuch Nr. 249; 235, 1; 499, 1—4, 8—10; 477, 1; 31, 2, 3, 5, 6; 558; 545, 1, 7; 410, 1, 2; 95, 1, 2; 116, 1—3; 99, 1—9; 112, 1, 2, 3, 8; 36, 1, 2; 171, 1, 4, 5, 8, 9, 10; 195, 1—4, 5; 64, 8. Sprüche: Ps. 103, 1, 2; 1. Mose 50, 20; Ps. 73, 25, 26; Matth. 16, 26; Ps. 84, 11; Ps. 33, 8, 9; Matth. 11, 28, 29; Joh. 14, 6; 1. Tim. 2, 4; Jak. 1, 19, 20.

Deutsch. 8 St. Säker. Lesen bis zu voller mechanischer Geläufigkeit nach Kippenberg A. II, mündliche Wiedergabe des Gelesenen. — Gedichte: Lesebuch Nr. 2, 48, 64, 79, 92, 113, 116, 129, 135, 154. — Stilistische Uebungen: Wöchentlich 2 Arbeiten aus dem Unterricht und dem Erfahrungskreise der Kinder, davon wird alle 2 Wochen je 1 als Aufsatz eingeschrieben. — Grammatik: Deklination des Hauptworts, Steigerung des Eigenschaftsworts, Konjugation des Verbs in den 3 Hauptzeiten, der einfache Satz. — Rechtschreibung: Auslaut, Schärfung und Dehnung, die einfachsten Regeln über die Satzzeichen; wöchentlich 1 Diktat im Reinheft.

Rechnen. 3 St. Frl. Sonnabend. Der Zahlenraum 1—1000, schriftlich bis 10 000. Das Einmaleins mit 11, 12, 15, 24, 25. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Heimatkunde. 2 St. Säker. Die Stadt Stargard i. P., geographische Grundbegriffe, allgemeine Belehrungen aus dem Familien-, Erwerbs- und Verkehrsleben, der Saatziger Kreis, Kulturzustände unserer Heimat zur Zeit der alten Deutschen, der Wenden und im Mittelalter, Erzählungen und Anekdoten von dem Grossen Kurfürsten, Friedrich II., der Königin Luise, Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II.

Schreiben. 2 St. Frl. Bongert. Wiederholung des deutschen, Einübung des lateinischen Alphabetes, Ziffern. Diktate in lateinischer Schrift.

Handarbeit. 2 St. Frl. Bongert. Das Häkeln. Das Erlernen der Luftmasche, der festen Masche und des Stäbchens an einem Beutel; Muster und Spitze.

Turnen. 2 St. Frl. Schulze. Freiübungen: Arm-, Bein- und Rumpfübungen in wechselnder Folge; Ordnungsübungen: Reihungen, Schwenkungen; Marschieren mit Gesang; Schrittarten: Kniewippgang, Kiebitzgang, Hopsergang, Zehengang, Nachstellgang. — Gerätturnen: Schwebestangen, Schaukelringe, langes Seil. — Turnspiele: Katze und Maus, Fuchs und Gärtner, Zeigt her eure Füße etc.

Klasse VII (viertes Schuljahr).

Religion. 3 St. VIIa: Dittmer, VIIb: Frl. Centurier. Bibl. Geschichte: Wiederholung des Hauptinhaltes der bisher gelernten bibl. Geschichten; dazu aus Zahn-Giebe: A. T. Nr. 25, 33, 36, 41—50. — N. T. Nr. 9, 22, 24, 30, 33, 34, 37—55. — Katechismus: Die 10 Gebote mit Erklärung und die 3 Artikel ohne dieselbe. Den Lernstoff bilden 32 Sprüche und 4 Lieder. (Pom. Gesangbuch: Nr. 36, 249, 90, 171.)

Deutsch. 5 St. VIIa: Dittmer, VIIb: Frl. Centurier. Lesen: Reichliche Uebungen im sinngemässen Lesen nach Kippenberg III. Folgende Lesestücke wurden besprochen: Nr. 2, 13, 28, 32, 45, 46, 50, 54, 55, 65, 68, 77, 93, 101, 122, 131, 143. — Grammatik: Die meisten Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation, der einfache Satz und der durch Attribut, Objekt und Adverbialbestimmung erweiterte einfache Satz. — Gedichte: Lesebuch Nr. 43, 47, 56, 58, 85, 102, 120, 129, 138, 141. — Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung der Umlautung, Dehnung, Schärfung, der auslautenden Konsonanten; Unterscheidung von ai und ei; th im An- und Inlaut; die S-Laute. — Schriftliche Arbeiten: 20 Aufsätze und 20 Diktate im Reinheft.

Französisch. 5 St. VIIa: Frl. Hel. Schaaphaus, VIIb: Frl. Maria Schaaphaus. Der Unterricht wird erteilt nach Ohlert, Lese- und Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe B, für höhere Mädchenschulen. — Anleitung zur richtigen Aussprache nach den Uebungen aus der Lautlehre, § 1—12. — Die für das erste Jahr gegebenen Uebungstücke werden mit Auswahl durchgearbeitet. — Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und die Hölzel'schen Anschauungsbilder: L'Été und L'hiver. — 20 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Rechnen. 3 St. VIIa: Dittmer, VIIb: Frl. Centurier. Einführung in die dezimale Schreibweise der Zahlen. Alle vier Spezies mit mehrfach benannten Zahlen dezimaler und nicht dezimaler Schreibweise. Resolvieren und Reduzieren. Zeitrechnung. — 18 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Erdkunde. 2 St. VIIa: Dittmer, VIIb: Frl. Centurier. Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie. Anleitung zum Verständnis von Karte und Globus. Die Erdteile und Weltmeere im allgemeinen am Globus. Die Provinz Pommern.

Naturkunde. 2 St. VIIa: Frl. Sonnabend, VIIb: Frl. Sauerbier. Tiere und Pflanzen der Heimat. I. Garten und Haus. Tiere (Katze, Hund, Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Igel, Huhn, Gans, Ente, Star, Nachtigall); — Pflanzen (Schneeglöckchen, Veilchen, Holunder, Erdbeere, Rose, Obstbäume). — II. Wald und Feld. Tiere (Maulwurf, Hase, Eichhörnchen, Kuckuck, Sperling, Lerche, Storch, Uhu); — Pflanzen (Taubnessel, Dotterblume, Himmelschlüssel, Schöllkraut, Stechapfel, Bilsenkraut, Erbse, Kartoffel, Schwarzwurz.)

Schreiben. 2 St. VIIa: Dittmer, VIIb: Frl. Centurier. Deutsche und lateinische Schrift in zusammenhängenden Schriftstücken mit steter Berücksichtigung des Takt Schreibens.

Handarbeit. 2 St. VIIa: Fr. Prechel, VIIb: Fr. Berthold. Das Stricken. Erlernen der rechten und linken Masche an einem Strickstreifen, der als Vorübung zum Strumpfstricken gearbeitet wird. Anfertigung des Strumpfes bis zum Hacken. Material: Braune Baumwolle Nr. 3, Stricknadeln Nr. 5, eine Arbeitstasche mit Namen.

Turnen. 2 St. VIIa und VIIb: Fr. Schulze. Freiübungen: Leichte Beintätigkeit und Schrittstellung in Verbindung mit Arm- und Rumpftätigkeiten, Schrittarten wie in Kl. VIII, jetzt nach den verschiedenen Richtungen; neu: Storchgang, Schlussprung an Ort und von Ort. — Ordnungsübungen: Umkreisen, Gegen- und Durchzug, Ziehen zum Kreise, zur Schlange, zur Schnecke. Marschieren mit Gesang. — Gerätübungen: Dieselben wie in Kl. VIII; neu: Wagerechte Leitern, schräge Stangen, Sprunggerät. Jede vierte Stunde Spiele.

Gesang. 2 St. VIIa und VIIb: Maurer. Choräle: Pom. Gesangbuch Nr. 19, 458, 522, 554, 562, 563. — Lieder: Schulze, Liederborn I Nr. 7, 10, 44, 50, 77, 103. Sechs Volkslieder: Ei Veilchen, liebes Veilchen — Spannenlanger Hansel — Jubelklänge, Festgesänge — An einem Bach der rauschend schoss — Ich hatt' einen Kameraden — An der Saale kühlem Strande. — Theorie: Uebungen in zweckmässiger Körperhaltung, Mundstellung, Atemholen, Tonbildung, Gehör- und Stimmbildung, reiner Aussprache. Notenwerte, Pausen, Liniensystem.

Klasse VI (fünftes Schuljahr).

Religion. 3. St. VIa: Fr. Prechel, VIb: Fr. Himer. Bibl. Geschichte: Geschichte des A. T. nach Giebe Nr. 1—66 teils wiederholt, teils neu gelernt. Katechismus: Das zweite Hauptstück. — Es wurden 31 Sprüche und 7 Lieder gelernt. (Pom. Gesangbuch Nr. 554, 499, 249, 112, 116, 13, 171). Die in Klasse VIII gelernten Lieder und Sprüche wurden wiederholt.

Deutsch. 5 St. VIa: Dr. Schmidt, VIb: Fr. Himer. Lesen und Besprechen von Lesestücken nach Kippenberg A IV. — In der Grammatik: Einteilung der Hauptwörter, Zeitwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Präposition, Umstandswort, Zahlwort, Bindewort, Empfindungswort, Adverbialbestimmung; der erweiterte Satz (Attribut und Apposition, Objekt). — 10 Gedichte: Kippenberg Nr. 107, 116, 3, 123, 124, 8, 6, 39, 88, 90. — Rechtschreibung: das und dass; f-Laute; x, chs, eks, gs; Fortfall des einen Mitlautes bei drei gleichen; Silbentrennung; Apostroph und Bindestrich; Interpunktion der direkten Rede; Komma und Kolon. 18 Aufsätze, 20 Diktate im Reinheft.

Französisch. 5 St. VIa: Fr. Krueger, VIb: Fr. Himer. Im Anschluss an Lesestücke aus Ohlert, S. 22—57 wurden avoir und être in umschreibender Form, die 1. 2. 3. Konjugation, die Bildung des Adverbs, die Steigerung des Adjektivs und des Adverbs, die Satzstellung, die Grundzahlen und die Ordnungszahlen geübt. — Sprechübungen im Anschluss an Lesestücke und Bilder. — Gedichte: Le Printemps, La Rose de Bruyère, La petite Hirondelle, La Soupe. Französische kleine Lieder wurden im Chore gesungen. — 20 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Rechnen. 3 St. VIa: Dr. Schmidt, VIb: Fr. Himer. Die Bruchrechnung: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit gemeinen Brüchen; Resolvieren und Reduzieren.

Geschichte. 2 St. VIa: Dr. Schmidt, VIb: Fr. Sauerbier. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte bis zum Tode Luthers, nach Andrae, Erzählungen aus der deutschen Geschichte. Ausg. A. — Abschnitte aus der deutschen Heldensage.

Erdkunde. 2 St. VIa: Dr. Schmidt, VIb: Fr. Himer. Physikalische und politische Erdkunde des Deutschen Reiches.

Naturgeschichte. 2 St. VIa: Säker, VIb: Fr. Sauerbier. Im Sommerhalbjahr Botanik: Einzelbeschreibung von Blütenpflanzen aus Garten, Wiese, Feld und Wald. — Im Winterhalbjahr Zoologie: Einzelbeschreibung von Vertretern der Wirbeltierklassen.

Zeichnen. 2 St. VIa: Fr. Schulze, VIb: Fr. Bongert. Einübung des Langgrundes der Eilinie, der Kreislinie und der graden Linie. Zeichnen und Tuschen einfacher Gegenstände aus dem Gedächtnis, wie: Palette, Türschild, Handspiegel, Löffel, Reifen, Wagenrad, Zifferblatt, Fächer, Tafel, Hammer, Kette, Schlüssel, Sichel, Wellholz u. s. w. Pflaume, Eichel, Hagebutte, Zitrone u. s. w. als Pinselübung.

Gesang. 2 St. VIa und VIb: Maurer. Choräle: Nr. 95, 195, 235, 252, 380. — Lieder: Aus Liederborn I Nr. 61, 81, 99, 118; II Nr. 7, 27. Anfang mit zweiter Stimme. 6 Volkslieder: Aennchen von Tharau; Bald gras' ich am Neckar; Es zogen drei Burschen; Der Mai ist gekommen; Ein Jaeger aus Kurpfalz; Drunten im Unterland. — Theorie: Versetzungszeichen, Bindebogen, Haltebogen, C dur Tonleiter. Zeichen für Ausdruck und Zeit. Wiederholung des Pensums von Klasse VII.

Handarbeit. 2 St. VIa: Fr. Himer, VIb: Fr. Bongert. Das Stricken. Ein Paar Kinderstrümpfe gestrickt. Gitterstopfen; Ueberstopfen der Strickmaschen.

Turnen. 2 St. VIa und VIb: Fr. Bongert. Schwenkungen, Umkreisen, Durchzug, Ziehen zum Kreise und zur Schnecke; Staffelstellungen; Zusammengesetzte Freiübungen; Kibitzgang, Hopsergang; Spiele. — Geräte: Schwungseil; Schwebestangen; Wagerechte Leiter; Schräge Stangen; Schaukelringe; Stäbe; Springschnur; Rundlauf.

Klasse V (sechstes Schuljahr.)

Religion. 3 St. Va: Fr. Prechel, Vb: Fr. H. Schaaphaus. Biblische Geschichte: Geschichten des N. T. nach Giebe, Nr. 1—60. Katechismus: Das Vaterunser. — Den Lernstoff bilden 30 Sprüche und 4 Lieder, Nr. 31, 545, 252 und 95 des Pom. Gesangbuchs. Die in Klasse VII gelernten Lieder und Sprüche wurden wiederholt.

Deutsch. 5 St. Va: Fr. Prechel, Vb: Fr. Sauerbier. Lesen und Besprechen von Lesestücken nach Kippenberg A V. — In der Grammatik wurde die Wortlehre, der einfache Satz, der erweiterte Satz, der zusammengezogene Satz und der zusammengesetzte Satz behandelt. — Rechtschreibung: Gebrauch der grossen und der kleinen Anfangsbuchstaben, die Schreibung der eingebürgerten Fremdwörter, Unterscheidung

ähnlich- und gleichklingender Wörter, die Zeichensetzung. — Gedichte: 9 Gedichte, Nr. 70, 23, 9, 78, 104, 63, 29, 74, 77 aus Kippenberg A V. wurden gelernt. Schriftliche Arbeiten: 18 Aufsätze, 18 Diktate im Reinheft. Die in Klasse VII gelernten Gedichte wurden wiederholt.

Französisch. 5 St. Va: Frl. Prechel, Vb: Frl. Berthold. Im Anschluss an Lesestücke aus Ohlert, Seite 58—120, wurden die persönlichen, die besitzanzeigenden, die hinweisenden, die bezüglichlichen und fragenden Fürwörter, die Veränderung des Particip des Perfekts, die Hilfszeitwörter in den umschriebenen Zeiten, die reflexiven Verben, das Passiv, die Negation, die Apposition, der Konjunktiv von avoir und être und aller regelmässigen Konjugationen, der Ausdruck der Menge, die Adverbien des Grades, die Präpositionen, die Konjunktionen geübt. — Sprechübungen im Anschluss an Lesestücke und Bilder. — Gedichte: La cigale et la fourmi, Les oiseaux du ciel, Le poulet et le renard, L'aurore. — 20 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Rechnen. 3 St. Va: Dittmer, Vb: Frl. Prechel. Die Dezimalbrüche in allen 4 Spezies. Resolvieren und Reduzieren mit Dezimalbrüchen. Daneben Wiederholung der entsprechenden Abschnitte der gemeinen Bruchrechnung. Verwandeln gemeiner Brüche in Dezimalbrüche (leichtere Aufgaben.) — 18 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Geschichte. 2 St. Va: Frl. Prechel, Vb: Jahn. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte nach Andrae, Erzählungen von der Zeit des grossen Kurfürsten bis zu Kaiser Wilhelm II.

Erdkunde. 2 St. Va: Dr. Schmidt, Vb: Jahn. Länderkunde von Europa nach Daniel, Leitfaden. — Geographische Zeichnungen.

Naturkunde. 2 St. Va und Vb: Frl. Sauerbier. Im Sommer: Familien einiger Frühlingspflanzen, Sommerpflanzen, die wichtigsten Kulturpflanzen, Giftgewächse. — Im Winter: Der Kreis der wirbellosen Tiere: Insekten, Weichtiere, Würmer. Besprechen der wichtigsten Mineralien.

Zeichnen. 2 St. Va: Frl. Schulze, Vb: Frl. Bongert. Zeichnen nach Kacheln, Blättern, Tapetenmustern und von Schmetterlingen. Pinselübungen und Farbentreffübungen nach selbsterdachten Mustern ohne vorherige Aufzeichnung.

Gesang. Va und Vb: Maurer. Choräle: Nr. 37, 90, 333, 336, 347, 627. Lieder: Aus Liederborn II. Nr. 25, 27, 87, 99, 102, 103 (zum Teil zweistimmig). Sechs Volkslieder: Ach, wie ist's möglich dann, — Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus, — Ich hab mich ergeben, — Ich weiss nicht, was soll es bedeuten, — Im Wald und auf der Heide, — In einem kühlen Grunde. Theorie: Die Kreuztonarten. Treffübungen mit Wandernote. Wiederholung des Pensums der Klassen VI und VII.

Handarbeiten. 2 St. Va: Frl. Schulze, Vb: Frl. Sonnabend. Das Zeichentuch. Anfertigung von praktischen Handarbeiten. Material: Buntes Stickgarn, Tapisserienadeln ohne Spitze.

Turnen. 2 St. Va und Vb: Frl. Schulze. Freiübungen: Wiederholung der bisherigen; Fusswippen, Fussklappen; Fassungen, Freiübungen mit Handgeräten, wie: Hanteln und Holzstäbe, Ballübungen. Wiegegang, Schottischhüpfen wurde neu eingeübt.

— Ordnungstübungen: Reihungen, Windungen, Schwenkungen an Ort und während des Gehens. Ziehen zum Kreuz, zur Schleife, zur Acht. — Gerätturten: leichtere Uebungen an allen Turngeräten mit Ausnahme des Barrens. — Turnspiele.

Klasse IV (siebentes Schuljahr).

Religion. 2 St. IVa: Fr. H. Schaaphaus, IVb: Fr. M. Schaaphaus. Namen der Bücher des alten und neuen Testaments. Die evangelischen Perikopen (mit Auswahl). Die Gleichnisse: Matth. 13, 1—8 und 18—23, 24—30 und 36—43, 31—32, 33, 44, 45—46, 47—50; 18, 21—35; 20, 1—16; 21, 33—41; 25, 1—13, 14—30. Lukas 10, 25—37; 12, 16—21; 14, 16—24; 15; 16, 19—31; 18, 9—14. Die Bergpredigt. — Katechismus: Der 3. Artikel. — Kirchenlieder: Pom. Prov. Gesangbuch: Nr. 410; 239; 674; 195.

Deutsch. 4 St. IVa: Fr. H. Schaaphaus, IVb: Fr. M. Schaaphaus. Lesen: Das Nibelungenlied nach Schöninghs Textausgabe. Gudrunlied nach Kippenberg A VI. Behandlung von Lesestücken nach Kippenberg. — Grammatik: Im Anschluss an die Lesestücke die Lehre vom Satz und der Interpunktion. — Gedichte: Kippenberg Nr. 131, 11, 8, 16, 82, 44, 41, 23, 40, 4, 123. — Literatur: Biographische Mitteilungen über Uhland, Chamisso, Körner, Schenkendorf und Arndt. — Belehrungen über die einfachen Begriffe der Metrik. — 14 Aufsätze und 14 Diktate im Reinhefte.

Aufsätze.

1. Ursprung und Bedeutung des Osterfestes. 2. Der Siegfriedmythus. 3. Die Leidensgeschichte der Steinkohle. 4. Ein postfertiger Brief. 5. Warum hat man zu allen Zeiten Indien „Das Wunderland“ genannt? 6. Die beiden Sperlinge. (Uebersetzung nach dem Französischen). 7. Wie Gudrun die Befreiung nahte. 8. Ein postfertiger Brief. 9. Ein Stargarder Jahrmarkt. 10. Der Priester erzählt seine Begegnung mit dem Grafen von Habsburg. 11. Ein postfertiger Brief. 12. Gedankengang in Uhlands Ballade „des Sängers Fluch.“ 13. „Die Auswanderer“ v. Freiligrath. (In drei Bildern). 14. Ein postfertiger Brief. — 2, 6, 10 und 14 sind Klassenaufsätze.

Französisch. 4 St. IVa: Fr. M. Schaaphaus, IVb: Fr. H. Schaaphaus. Lektüre: Französische Schulbibliothek, Reihe C. Band III. Renger. — Grammatik: Schulgrammatik der französischen Sprache von Ohlert. Ausgabe B., Unregelmässige Verben. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und das Anschauungsbild „L'appartement.“ — Gedichte: Le lion devenu vieux, Le bon camarade, Le petit poisson et le pêcheur, Noël, Le renard et les raisins. — 20 Arbeiten im Reinhefte.

Englisch. 4 St. IVa: Direktor, IVb: Fr. H. Schaaphaus. Die grammatischen Stoffe der Kapitel 1—12 der Englischen Sprachlehre von Gesenius-Regel wurden aus Lesestücken dieser Kapitel entwickelt. An Gedichten wurden gelernt: Five things, Weather song, Wings. — 20 Arbeiten im Reinhefte: Umarbeitungen der Lesestücke zu Diktaten, Fragen, Fragen und Antworten, Extemporalien.

Rechnen. 2 St. IVa: Dittmer, IVb: Fr. Sonnabend. Wiederholung der gesamten Bruchrechnung in angewandten Aufgaben. Regeldetri mit direkten und indirekten Verhältnissen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und

umgekehrt (periodische Brüche). Allgemeine Prozentrechnung, auch angewandt in leichten Aufgaben der Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung. — Linien und Winkel, Quadrat und Rechteck. — 14 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Geschichte. 2 St. IVa: Dr. Schmidt, IVb: Jahn. Geschichte des Altertums nach J. C. Andrae, Lehrbuch der Geschichte. Im Sommerhalbjahr: Griechische Geschichte, im Winterhalbjahr: Römische Geschichte.

Erdkunde. 2 St. IVa: Frl. H. Schaaphaus, IVb: Frl. M. Schaaphaus. Asien, Afrika, Amerika und Australien. Die deutschen Kolonien.

Naturgeschichte. 2 St. IVa: Säker, IVb: Frl. Sauerbier. a) Sommerhalbjahr. Botanik: Das Leben der Pflanzen, betrachtet auf Grund von Beobachtungen und Versuchen, die ausländischen Kulturgewächse, die blütenlosen Pflanzen. b) Winterhalbjahr. Die Anatomie des Menschen in Verbindung mit Physiologie und Gesundheitslehre.

Zeichnen. 2 St. IVa: u. IVb: Frl. Bongert. Zeichnen nach Gefäßen und Früchten mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Einführung in die Perspektive an grossen Gegenständen (Ofen, Pult, Schrank, Schultafel, Kiste u. s. w.) und an Teilen des Schulzimmers. Gelegentlich Uebungen im Skizzieren mit Stift und Pinsel.

Handarbeit. 2 St. IVa: Frl. Sonnabend, IVb: Frl. Sauerbier. Das Nähtuch. Die verschiedenen Näfte und Säume, Knopflocher, das Annähen von Knöpfen, Haken und Oesen und das Bandenfassen wurden an einem Tuch erlernt. Material: $\frac{1}{2}$ m mittelstarke Leinwand, rotes und blaues Stickgarn Nr. 40, halblange Nähadeln Nr. 7. Schere mit Namen, Fingerhut, Stecknadeln, Arbeitstasche.

Gesang. 2. St. IVa u. IVb: Maurer. Choräle: Nr. 146, 230, 255, 541, 652, 674. Lieder: Aus Liederborn II Nr. 2, 6, 20, 86, 93, 94, zum Teil dreistimmig. Sechs Volkslieder: Als ich noch im Flügelkleide. — Da streiten sich die Leut' herum. — Es ist bestimmt in Gottes Rat. — Freiheit, die ich meine. — Hinaus in die Ferne. — Lang', lang' ist's her. — Theorie: Die b Tonarten. Intervallenlehre. — Wiederholung des Pensums der Klassen V bis VII.

Turnen. 2 St. IVa u. IVb: Frl. Bongert. 1. Zusammengesetzte Freiübungen. Arm-, Bein-, Kopf- und Rumpfübungen. Hüpfen mit Schrittstellungen. Schrittzwirbeln. 2. Ordnungsübungen. Reihungen zu dreien und vierten in Verbindung mit Umkreisen. Reihungen und Schwenkungen mit Gangarten ausgeführt. Bildung des Kreuzes und des sechsstrahligen Sterns. Kreisen der Paare umeinander. 3. Gangarten: Schottischhüpfen. Wiegegang. Wiegehüpfen. 4. Gerätübungen: Wagerechte und schräge Leiter. Schräge Stangen. Schwebestangen. Schnurspringen. Schaukelringe. Rundlauf. Stäbe. 5. Spiele: Schleuderball. Das Wandern. Im Mai. Foppen und Fangen u. s. w.

Klasse III (achtes Schuljahr).

Religion. 2 St. IIIa: Dr. Schmidt, IIIb: Jahn. Bibelkunde: Die Psalmen und die Messianischen Weissagungen. Gelernt wurden die Psalmen 1, 23, 30, 121, 130. Das Evangelium des Matthäus. — Katechismus: Das 3., 4. und 5. Hauptstück Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. — Kirchenlied: Neu gelernt wurden Nr. 235, 477, 347 und 400 des Gesangbuchs.

Deutsch. 4 St. IIIa: Fr. Krueger, IIIb: Fr. Berthold. Lesen: Odyssee, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Gedichte: Es wurden besprochen und gelernt: Die Kraniche des Ibykus, Das Lied von der Glocke (mit Auswahl) von Schiller; Morgengebet von Eichendorff; Abendlied von Rückert; Der Sänger, Der Schatzgräber von Goethe; Der Liebe Dauer von Freiligrath; Der Ostermorgen, Das Heimweh und Aus dem Walde von Geibel; Der Postillon von Lenau. Litteratur: Im Anschluss an die Lektüre das Leben der Dichter besprochen; Belehrungen über die Formen der epischen, lyrischen und dramatischen Dichtung.

Aufsätze.

IIIa. 1. Athene in der Götterversammlung und auf Ithaka. 2. Die Kraniche des Ibykus als Zeugen und Ankläger. 3. Die Nadel im Dienste der Menschheit. 4. Der Islam und seine Bekenner. 5. Die Linde vor unserem Fenster. 6. Die Natur im Herbstkleide oder Unsere Ostsee (zur Auswahl). 7. Gertrud, die Gattin Stauffachers. 8. Land und Leute der Schweiz nach Schillers Drama „Wilhelm Tell.“ 9. Der Rhein ist nicht Deutschlands Grenze, der Rhein ist Deutschlands Strom. 10. Johannas Elternhaus und Heimat. 11. Johanna und Isabeau als Friedensstifterinnen. 12. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 1, 3, 4, 6, 8, 10 und 12 sind Klassenaufsätze.

IIIb. 1. Welche Rolle spielen die Kraniche in dem Schicksal des Ibykus? 2. Odysseus bei der Nymphe Kalypso. 3. Die Kulturtätigkeit der Mönche nach dem Geschichtsbilde „Im Klosterhof.“ 4. Die Persönlichkeit des Sängers nach Goethes Ballade „Der Sänger.“ 5. Eine Fahrt durch Venedig. 6. Das Heizen. 7. Die Notlage der Schweiz nach dem 1. Akt von Schillers „Wilhelm Tell.“ 8. Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe. 9. Meine Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste. 10. Das Vorleben Johannas nach dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans.“ 11. Bei welchen Vorgängen des Familienlebens tönt die Glocke? 12. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. (An Beispielen aus der Geschichte und Dichtung nachzuweisen.) oder: Die Totenfeier des Postillons, ein Selbsterlebnis, von Lenau erzählt. — Nr. 2, 4, 8 und 12 sind Klassenaufsätze.

Französisch. 4 St. IIIa: Fr. Krueger, IIIb: Fr. Dallmer. Lektüre: Dix contes pour les jeunes filles (Sammlung von Dr. Lotsch). — Grammatik: Nach Ohlert, Ausgabe B. die Hauptregeln über den Gebrauch des Infinitivs, des Partizipiums sowie sämtlicher Zeiten des Indikativs und des Konjunktivs, der Wortstellung, des Substantivs, des Adjektivs und des Adverbs. — Gedichte: L'espoir en Dieu, Le corbeau et le renard, L'hiver, La cloche. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und das Bild „La Ferme.“ — 20 Arbeiten im Reinheft.

Englisch. 4 St. IIIa: Fr. Centurier, IIIb: Fr. Berthold. Lektüre: Lesestücke aus der Grammatik, Stories for the schoolroom (herausgegeben von J. Bube). — Grammatik: Wiederholung des Pensums von Klasse IV, neu: Gesenius, Kapitel 12 bis 18 mit Auswahl. — Gedichte: Our home is the ocean, My heart's in the Highlands, The rainy day, Those evening bells. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Hoelzels Bild „Die Wohnung.“ — 20 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Rechnen. 2 St. IIIa: Säker, IIIb; Jahn. Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Verteilungs-, Mischungsrechnung, zusammengesetzte Regeldetri mit direkten und indirekten Verhältnissen, Raumberechnung (Dreieck, Vieleck und Kreis). 20 schriftliche Arbeiten im Reinheft.

Geschichte. 2 St. IIIa: Dr. Schmidt, IIIb: Fr. Berthold. Geschichte des Mittelalters nach Andrae, Teil II, Lehrbuch der Geschichte für höhere Mädchenschulen, in folgenden Abschnitten: 1. Deutsche Geschichte bis 768. 2. Karl der Grosse und die deutschen Karolinger. 3. Von Heinrich I. bis Rudolf von Habsburg. 4. Verfall des deutschen Reiches 1254—1517.

Erdkunde. 2 St. IIIa: Dr. Schmidt, IIIb: Fr. Berthold. Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Länderkunde von Europa ausser dem deutschen Reiche: 1. Die drei südlichen Halbinseln. 2. Alpen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Frankreich. 3. Grossbritannien, Niederlande, Belgien, Nord- und Osteuropa nach Daniel § 1—11, 75—87. Wiederholung und Erweiterung des Stoffes von Klasse V.

Naturlehre. 2 St. IIIa und IIIb: Säker. Erscheinungen der Wärme. Die wichtigsten Belehrungen aus der Chemie im Anschluss an Betrachtungen aus dem täglichen Leben, durch Versuche erläutert: Luft, Wasser, Salze, Nahrungsmittel, Gärung, Waschen, Bleichen, Färben, Gerben, Glas, Tonwaren, Metalle und Gesteinarten.

Zeichnen. 2 St. IIIa: Fr. Schulze, IIIb: Fr. Bongert. Zeichnen nach Naturformen, Geräten, Gefässen. — Perspektive. — Pinselübungen und Farbtrennübungen nach selbsterdachten Mustern ohne vorherige Aufzeichnung.

Gesang. 2 St. IIIa und IIIb: Maurer. Choräle Nr. 2, 105, 171, 326, 480, 564. Lieder aus Liederborn II: 12, 56, 49, 64, 62, 88. 6 Volkslieder: Am Brunnen vor dem Tore, Den lieben langen Tag, Es geht bei gedämpfter Trommel Klang, Freut euch des Lebens, Im Krug zum grünen Kranze, Kennst du das Land (Himmel). Theorie: Die Molltonarten. Uebungen mit Wandernote. Wiederholung des Pensums der Klassen IV—VII.

Handarbeit. 2 St. IIIa: Fr. M. Schaaphaus, IIIb: Fr. Bongert. Das Frauenhemd. Ein Frauenhemd wurde nach vorangegangener Zeichnung zugeschnitten und genäht. Material: 2 $\frac{1}{2}$ m Leinwand, 76—80 cm breit, Zwirn Nr. 120, Maschinengarn Nr. 40, halblange Nähnadeln Nr. 7 und 8.

Turnen. 2 St. IIIa und IIIb: Fr. Schulze. Freitübungen: Zusammengesetzte Uebungen. Als neues Handgerät tritt der Eisenstab hinzu. Kreuzzwirbel und Schritzwirbel. Doppelschottischhüpfen. Drehungen und Windungen während des Gehens. Ordnungsübungen. — Gerätturnen: Uebungen an allen Geräten. — Turnspiele.

Klasse II. (neuntes Schuljahr).

Religion. 2 St. Jahn. a. Kurze Einführung in die Bibel. b. Die Apostelgeschichte wurde gelesen und erklärt; ferner sämtliche epistolischen Perikopen des Schuljahres. c. Wiederholungen des lutherischen Katechismus, der gelernten Sprüche und Kirchenlieder, des Kirchenjahres und der Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch. 4 St. Jahn. Lesen: Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Ernst, Herzog von Schwaben, Zriny, Hermann und Dorothea; daneben hauptsächlich Balladen Schillers, Goethes, Uhlands und anderer Romantiker, Geibels und neuerer Dichter. — Literaturgeschichtliche Belehrungen im Anschluss an die gelesenen Dichter. — Belehrungen über die Formen der epischen, lyrischen und dramatischen Dichtung. — Neugelernt: 9 Gedichte; Wiederholung der in Kl. IV gelernten Gedichte.

Aufsätze:

1. Nach der Rückkehr von Korinth erzählt ein Festteilnehmer seinen Angehörigen die wunderbare Entdeckung der Mörder des Ibykus. 2. Der geschichtliche Hintergrund der „Maria Stuart“ bis zum Beginn des Dramas. 3. Die Wirkungen des Ackerbaus. (Im Anschluss an Schillers Gedicht „Das eleusische Fest“). 4. Tellheim und Minna von Barnhelm bis zu ihrem Wiedersehen in Berlin. 5. Die Elektrizität in unserm Haushalte. 6. Welche kulturgeschichtlichen Bilder aus dem Mitt lalter sehen wir in den ersten beiden Akten von Uhlands, Ernst, Herzog von Schwaben? 7. Eine freie Uebersetzung aus dem Französischen nach Daudet „Le petit Chose“, Chap. II. 8. Wie schildert Uhland in seiner Ballade „Bertram de Born“ die Macht des Gesanges? 9. Soliman und Zriny (Charakteristik und Vergleich). 10. Die Schilderung der Vertriebenen durch den Apotheker und Hermann (nach „Hermann und Dorothea“, Ges. I u. II). — 2, 5, 7, 9 sind Klassen-aufsätze.

Französisch. 4 St. Fr. Dallmer. Grammatik nach Ohlert: Die Syntax des Verbs, der Artikel, des Pronomens, des Adverbs; zusammengesetzte Wörter. — Lektüre: Mon petit Trott et sa soeur. André Lichtenberger; Le petit Chose. Alphonse Daudet. — Gedichte gelernt: Le Grillon. Florian; Adieux de Marie Stuart. Béranger; Le Vase brisé. Sully Prudhomme; Nuit de neige. Maupassant. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Hölzels „La Ville“. — 20 schriftliche Klassenarbeiten im Reinheft im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre.

Englisch. 4 St. Fr. Centurier. Lektüre: English fairy tales (Dr. Kellner), Seamer: Shakespeare's stories (Saure). — Grammatik: Wiederholung des Pensums von Klasse III, neu: Gesenius, Kap. 19—24 mit Auswahl. — Gedichte: The last rose of summer, The Erl-King, The child's first grief, We are seven. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — 20 schriftliche Arbeiten im Reinheft: Diktate, Extemporalien, Fragen und Antworten, Aufsätze aus der Lektüre.

Rechnen. 2 St. Jahn Schwierigere Aufgaben der Zins-, Tara- und Mischungsrechnung; Wirtschaftsrechnung. Berechnung des Würfels, Prismas, Zylinders, Kegels, der Pyramide und der Kugel. Aufgaben aus der Kranken- und Unfallversicherung.

Geschichte. 2 St. Fr. Krueger. Nach Andrae II. Die Vorboten einer neuen Zeit und die Geschichte der Neuzeit von Beginn der Reformation an bis zum König Friedrich Wilhelm I. von Preussen mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Jahn. Allgemeine physische Erdkunde. — Australien, Asien, Amerika, Afrika. Physische Erdkunde Deutschlands begonnen.

Naturlehre. 2 St. Säker. Magnetische Erscheinungen, Reibungselektrizität, Gewitter, galvanische Ströme, elektr. Licht, chemische Zersetzung, der Elektromagnet und seine Anwendung. — Entstehung, Verbreitung und Zurückwerfung des Schalles; Ton, Tonhöhe und Klangfarbe. — Ursprung des Lichts, dessen Verbreitung, Zurückwerfung, Brechung und Zerlegung.

Zeichnen. 2 St. Fr. Schulze. Zeichnen nach Naturformen, Geräten, Gefässen. Farbige Zeichnungen. Zusammenstellung von kleinen Stillleben. Perspektive. Pinselübungen.

Gesang. 1 St. Maurer. Choräle Nr. 160, 245, 538, 555, 568, 669. Lieder: aus Liederborn I 116. II 17, 27, 100. III 3, 5. Volkslieder: Der Sang ist verschollen. Es ist ein Ros' entsprungen. Kennst du das Land? Näh' nicht, liebes Mütterlein. So leb' denn wohl du stilles Haus. Steh ich in finstrer Mitternacht. — Theorie: Intervalle, Dreiklänge. — Wiederholung des Pensums der Klassen III—VII.

Handarbeit. 2 St. Fr. Berthold: Das Stiektuch. An einem Stiektuche mit aufgezeichneten Alphabeten, Zahlen und Randverzierungen wurde der schräge und gerade Platt- und Stielstich erlernt. Material: Rotes und weisses Stiekgarn Nr. 50, Näh-nadeln Nr. 8 und 9.

Turnen. 2 St. Fr. Schulze. Comb. m. Kl. I.

Klasse I (zehntes Schuljahr).

Religion. 2 St. Jahn. Bilder aus der Kirchengeschichte; Ausbreitung des Christentums, Verfolgungen, Entwicklung der Lehre und Verfassung, Konstantin, Augustin; — Winfried, Adalbert v. Prag, Otto v. Bamberg, Anselm, Tauler, Bernhard v. Clairvaux, Kaisertum und Papsttum, Verfall der Kirche, Vorläufer der Reformation; — Die Reformation: Luther, Melancton, Zwingli, Calvin; die Ausbreitung der Reformation, Unterscheidungslehren, Paul Gerhardt und das evangelische Kirchenlied, der Pietismus: Spener, Franke, Zinzendorf; die Aufklärung und die Stellung der Klassiker zum Christentum, die Union, äussere und innere Mission im 19. Jahrh., der Gustav-Adolfverein. — Ausführlichere Besprechung der biblischen Bücher des A. und N. T. — Wiederholung des lutherischen Katechismus, von Bibelsprüchen und Kirchenliedern.

Deutsch. 4 St. Direktor. Lesen: Kippenberg, Deutsche Gedichte; Ludwig der Baier; Antigone; Braut von Messina; Iphigenie; Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. — Eingehendere Besprechung von Uhland (Volkslied), Schiller, Goëthe; Literatur des 19. Jahrh. im Anschluss an die in den Lesebüchern der unteren und mittleren Klassen gegebenen Proben, erweitert durch häusliche Lektüre. — Uebungen im Disponieren und in mündlicher Behandlung von Themen aus dem Lesestoffe.

Aufsätze.

1. Schillers Taucher und „Der blinde König“ von Uhland, Stargard nach einem Bilde aus dem Jahre 1618 (nach Wahl). 2. Eine Uebersetzung aus dem Englischen (verschiedene Erzählungen aus den Tales ed. by Saure). 3. Die Bilder in unserer Klasse. 4. Wie wird in Uhlands Schauspiel „Ludwig der Baier“ die Treue verherichtet? Wie bewährt

sich in U. Sch. „L. d. B.“ der Ausspruch des Dietrich von Plichendorff! Das Glück ist keinem pflichtig? (nach Wahl). 5. Herbstfreud und Herbstleid. 6. Der Einzug (Uebersg. von Daudet, Installation). 7. Kreons Schuld und Sühne. 8. Folgen der französischen Revolution. 9. Schicksal und Schuld in Schillers „Braut von Messina.“ 10. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod (Iphig. I, 2). — 1, 3, 7, 9 sind Klassenaufsätze.

Französisch. 4 St. Fri. Krueger. Lektüre: L'abbé Constantin, Halévy; Lettres de mon moulin, Daudet; L'avare, Molière. — Grammatik: Wiederholung bes. der unregelmässigen Verben, der Pronomen, der Satzstellung, der Partizipien. — Gedichte: Pour les pauvres, V. Hugo; Louanges de Dieu, Racine (Athalie); Le soleil et la marguerite, V. Hugo; L'oraison dominicale, Lamartine. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, über die Vorkommnisse des täglichen Lebens und die Behandlung gestellter Aufgaben. — 20 Arbeiten im Reinheft, darunter 4 Klassenaufsätze: Le curé de Longueval (lettre). La chèvre de M. Seguin. Molière. La vue de notre fenêtre.

Englisch. 4 St. Direktor. Lektüre: Lesestücke aus Gesenius -- R.; Enoch Arden, Tennyson; Gedichte aus Gropp u. Hausknecht; Englische Sprechübungen, Kron. — Erzählübungen nach Tales and stories ed. by Saure, Sprechübungen im Anschluss an Kron. Grammatik: aus Gesenius, Kap. 24--30, bes. Uebung im Gebrauche der Präpositionen. — Wiederholung sämtlicher gelernter Gedichte. — 20 Klassenarbeiten im Reinheft, Aufsätze: From school (letter). A lazy girl cured. Burger's ballad 'The brave man'. My sister Polly. Faithfulness rewarded.

Rechnen. 2. St. Dittmer. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der früher behandelten bürgerlichen Rechnungsarten; die deutsche Münzordnung, Münzordnung der ausserdeutschen Staaten Europas; Berechnung der Wertpapiere. Aufgaben aus der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung. Wiederholung der Flächen- und Körperberechnung. Ausziehen der Quadratwurzel Hauswirtschaftliche Aufgaben. — 15 Arbeiten im Reinheft.

Geschichte. 2 St. Dr. Schmidt. Geschichte der Neuzeit: Das Zeitalter Friedrichs des Grossen. Das Zeitalter der staatlichen Umwälzungen. Preussens Fall und Wiedergeburt, die Freiheitskriege, Friedrich Wilhelm III. Friedrich Wilhelm IV. Das Zeitalter Wilhelms I.; Friedrich III.; Wilhelm II. Andrae, Lehrbuch, 2. Teil.

Erdkunde. 2 St. Jahn. Die physische und politische Erdkunde Deutschlands wiederholt und ergänzt; Kulturerdkunde Deutschlands; Verkehrs- und Handelswege. — Mathematische Erdkunde. — Wiederholung der Länder Europas und der übrigen Erdteile.

Naturlehre. 2. St. Säker. Allgemeine Eigenschaften der Körper: Raumerfüllung, Teilbarkeit, Porosität, Dehnbarkeit, Kohäsion und Adhäsion. Mechanik der festen Körper: freier Fall, Wurfbewegung, Schleuderbewegung, Gleichgewicht, die einfachen Maschinen, Teile der zusammengesetzten Maschine. Mechanik flüssiger Körper: ruhende Oberfläche, Wellenbewegung, Druck, Gewichtsverlust, spezifisches Gewicht. Mechanik luftförmiger Körper: Druck und Spannkraft der Luft. — Wiederholung.

Zeichnen. 2. St. Frl. Bongert. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten,

Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln u. s. w.) Freie perspektivische Uebungen in Innenräumen und im Freien.

Gesang. 1 St. **Maurer.** Choräle: Schwierigere, nicht im Pensum der Klasse VII—II enthaltene Choräle. Die kirchliche Liturgie. Lieder: Aus Liederborn III 6. 8. 28. 58. 66. Volkslieder im Anschluss an den deutschen Unterricht. — Theorie: Wiederholung des Pensums der Klasse VII—II. — Einführung in die Musikgeschichte.

Chor. 1 St. Klasse IV—I. Dreistimmige Motetten, zwei- bis vierstimmige schwierigere Kompositionen mit und ohne Begleitung. Das Festspiel ‚Königin Luise‘ von Bohm, dessen Solosätze auch von Schülerinnen übernommen wurden. Volkslieder.

Handarbeit. 2 St. **Frl. M. Schaaphaus.** Der Unterricht war vorwiegend Einzelunterricht, die Schülerinnen mit dem beschäftigend, worin sie sich zu vervollkommen wünschten; Hauptgewicht wurde dabei gelegt auf Strumpfstricken, Flickern, Stopfen u. s. w.

Turnen. 2 St. Kl. I u. II. **Frl. Schulze.** Freiübungen: zusammengesetzte Uebungen — auch in Verbindung mit Ordnungsübungen. Schwenkungen. Gangarten in Zwirbeln. — Ordnungsübungen: Wiederholungen, Durchschlängeln, Drehungen während des Gehens und Taktlaufens. — Schwedische Liege- und Liegestützübungen. — Gerätturnen an allen Geräten. — Turnspiele.

E. Verzeichnis der Lehrbücher und deren Verteilung auf die einzelnen Klassen.

Gegenstand	Titel der Bücher	Klasse
Religion	Zahn-Giebe, Bibl. Geschichten	VII—IV
	Völker und Strack, Bibl. Lesebuch	III—I
	Jaspis, Katechismus C	VII—I
	Prov. Gesangbuch	VII—I
Deutsch	Hirt, Deutsches Lesebuch, Ausgabe B, Teil 1	X
	Kippenberg, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, Ausgabe A, Teil 1	IX
	„ 2	VIII
	„ 3	VII
	„ 4	VI
	„ 5	V
	„ 6	IV
Kippenberg, Deutsche Gedichte	III—I	
Französisch	Ohlert, Lesebuch der französischen Sprache	VII—V
	Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte	IV—I
	Ohlert, Französische Schulgrammatik	IV—I
Englisch	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre	IV—I
	Gropp und Hausknecht, Auswahl engl. Gedichte	III—I
Rechnen	Böhme; Rechenbuch, Ausgabe B. Heft 1	IX
	„ 2	VIII
	„ 3	VII
	„ 4	VI—V
	„ 5	IV—I
Geschichte	Andrae, Erzählungen aus der deutschen Geschichte	VI—V
	Andrae, Lehrbuch d. Weltgeschichte f. höh. Mädchensch. I Teil II	IV III—I
Erdkunde	Daniel, Leitfaden der Geographie	VI—I
	Debes, Schulatlas	VI—I
Naturlehre	Crüger, Grundzüge der Physik, A	III—I
Gesang	Schulze, Liederborn Teil 1	VII
	„ 2	VI—V
	„ 3	IV—I

F. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium

5. April 1907: übersendet Bescheid des Herrn Ministers an den deutschen Verlegerverein über Neuauflagen von Lehrbüchern. — 20. April, 4. November: genehmigt Unterrichtsverteilung und Stundenplan. — 5. Juni: kündigt Revision des Turnunterrichts durch Oberlehrer Dr. Weede an. — 26. Juni: bestimmt die Form der Anträge auf Gewährung von Unterstützungen an Lehrer oder Lehrerinnen. — 31. Juli: macht aufmerksam auf den 9. Jahrgang von Nauticus. — 18. August: übersendet die Anweisung des Herrn Ministers vom 9. Juli zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen (s. u. I.). — 26. August: empfiehlt Kupferstiche Kaulbach'scher Fresken. — 13. November: fordert Anzeige, ob das Zentralblatt f. d. ges. Unterrichtsverw. gehalten wird. — 26. November: teilt die Ferienordnung für das Schuljahr 1908 mit (s. u. I.) — 26. November: empfiehlt die Zeitschrift „Kolonie und Heimat in Wort und Bild.“ — 3. Februar 1908: fordert Vorschläge zur Einberufung von Turnlehrerinnen zur Teilnahme an einem Fortbildungskursus (11. Juni bis 1. Juli 1908) in Berlin. — 12. Februar: fordert Bericht über ev. Benutzung einer Zentralstelle zur Verleihung von Skioptikonbildern, — 17. Februar: fordert Vorschläge von Lehrern zur Teilnahme an einem Kursus zur Ausbildung von Seminarlehrern. — 23. Februar: teilt mit den Runderlass des Herrn Finanzministers vom 15. Januar d. Js. betr. die amtliche abgekürzte Schreibweise von Mark = M (ohne Hinzufügung eines Punktes). — 25. Februar: empfiehlt das koloniale Lesebuch „Bilder aus den deutschen Kolonien“ zur Anschaffung für die Schülerbibliothek (1 M geb.).

Der Magistrat

4. April 07: teilt mit die Genehmigung des Kgl. Pr. Sch. Koll. zur Beschäftigung von Frä. G. Schulze als Hilfslehrerin. — 15. April: übersendet Abschrift der neuen Satzungen für das Kuratorium der Realschule und der höheren Mädchenschule mit dem Auftrage zum Abdruck derselben im Jahresbericht (s. u. H.). — 7. Mai: übersendet die Liste der Schülerinnen mit ganzem oder halbem Schulgelderlass (18 ganze Freistellen, 13 halbe). — 29. August: übersendet die Bestallungsurkunde des Oberlehrers Dr. Schmidt zur Aushändigung.

G. Vermehrung der Lehrmittel.

1 Lehrerbibliothek. Angekauft: E. Heyn, Kirchengeschichte bis 1500; G. Kawerau, P. Kaiser, Paul Gerhardt; F. Achenbach, Behandlung des Kirchenliedes; F. Kluge, Unser Deutsch; Th. Echtermeyer, Ausw. deutscher Ged., 36. Aufl.; O. v. Leixner, Gesch. d. deutschen Litteratur; A. v. Hanstein, Das jüngste Deutschland; V. Kiy, Themata u. Dispositionen, 2 T.; C. Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen, 5 B.; F. Ratzel, Deutschland; A. W. Grube, Geogr. Charakterbilder, 3 B.; O. Schwindrazheim, Kunst-Wanderbücher, 3 B.; H. Kerp, Meth. Lehrb. d. Erdkunde, 2 B.; R. Hall, Lehrb. d. engl. Sprache, 2 T.; Muret-Sanders, Engl. Wörterbuch, 2 T.; Ad. Schreiber, Das Buch

vom Kinde, 2 B.; Statist. Jahrb. d. höh. Schulen, 1907/08, 2 T.; H. Busch, Reigenspiele und Reigen, 2 B.; Francé, Das Leben der Pflanzen, L. 21—27. — Zeitschriften, Zentralblatt f. d. ges. Unterrichtsverw.; Frauenbildung; Die Lehrerin; Die Mädchenschule; Pommersche Blätter; Deutsch-evang. Blätter; Kaluza u. Thurau, Zeitschr. f. franz. u. engl. Unterricht.

2. Karten und Bilder. Angekauft: Gäbler, Deutsches Reich; Baldamus, Völkerwanderung; Sprigade u. Moisel, Deutsche Kolonien. — Eschner, Der Glockenguss; Kampf, Volkopfer 1813; Kaulbach, Die Hunnenschlacht; Bukacz, Schloss Boncourt.

3. Für Naturkunde und Physik, unter Verwaltung von Herrn Säker, wurden gekauft: Reisser, Spektraltafel; Niemann-Sternstein, 6 pflanzenanatomische Tafeln; Weigeldt, Nährwert unserer Nahrungsmittel, 2 Tafeln; Graser, Pilze, 2 Tafeln; ein Kipp-scher Apparat; ein Gasometer; Schneiders Apparat zur drahtlosen Telegraphie. — Geschenkt wurden: ein Eichelhäher von Herrn Garnison-Verw.-Inspektor Thormann; ein Habicht von Herrn Rentier E. Schönfeld; eine Möwe und ein italienischer Sumpfkrebs von Herrn Kaufmann F. Schröder. — Für diese Geschenke sagt der Berichtstatter im Namen der Anstalt verbindlichen Dank.

4. Für den Zeichenapparat, verwaltet von Frä. Bongert, wurden angekauft: 12 ausgestopfte Vögel; lebende Blumen; 2 Eimer; 12 auswechselbare Blätterrahmen; 12 Ständer zum Aufstellen der Rahmen; 8 Hintergrundständer.

5. Für den Handarbeitsunterricht wurden angekauft: 15 Näh-, Flick- und Stopftafeln von Dr. Springer.

6. Die Sammlung für den Gesangunterricht, verwaltet von Herrn Maurer, wurde vermehrt durch Ankauf von: Schumann, Zigeunerleben (70 Stimmen, 1 Klavierauszug); Bohn, Königin Luise (70 Stimmen, 4 Solostimmen, 6 Texte, 1 Klavierauszug); Klages, Talisman (40 Stimmen, 30 Texte, 12 Solostimmen, 1 Klavierauszug).

7. Für die Schülerinnenbibliothek, verwaltet von Herrn Dittmer, wurden angekauft: Unterstufe: Cordelchen im Gebirge v. Tann. — Die lustige Spielzeug-schachtel v. Beeg. — Märchenschatz v. Müller. — Alledtschlands Jugend v. Lehrer-Schriftstellerbund. — Als Mutter klein war v. Gyems. — Rätselscherz v. Werder. — Ein neues Bilderbuch v. Dieffenbach. — Naturgeschichtliche Volksmärchen v. Dähnhardt. — Der gehörnte Siegfried v. Braune. — 100 Erzählungen v. Morgenstern. — Klein Elsbeth und die Welt v. Hertel. — Bilderbuch v. Mercator. — Mittelstufe: Erzählungen v. Hoffmann, 4 Bände. — Hauptmanns Puck v. Clement. — Geschichte eines Conscribierten v. Erekmann. — Spartanerjünglinge v. Szezepanski. — Königskinder v. Wenig. — Genovefa v. Schwab, Jungbrunnen Band 32. — Wahrhafte Geschichte der Schildbürger v. Paysen-Petersen. — Die Kriege Friedrichs des Grossen v. Meyer, Band I und II. — Homers Jliade und Odyssee v. Schmidt. — Naturstudien im Garten und im Hause v. Kraepelin. — Wölsungen und Niflungen v. Falch. — Der Bärenhäuter und die vier Schwaben v. Strasser. — Lebensbilder aus der neueren Geschichte v. Pfeifer. — Sage und Lied in den Ländern am Rhein v. Kleist. — Oberstufe: Licht und Schatten v. Niese. — Die Hallig v. Biernatzki. — Bunte Steine v. Stifter. — Napoleon I. v. Lenz. — Ansiedler-schicksale v. Falkenhausen. — Deutsche Bücherei, 10 Bände. — Kleine Geschichten für grosse Leute v. Budde. — Geschichten aus Hinterpommern v. Hoffmann. — Undine

v. Fouqué. — Deutsche Not v. Raabe. — Schloss und Hütte v. Sohnrey. — Ratsmädchengeschichten v. Böhlau. — Joggeli v. Speck. — Diakonissenleben v. Saldern. — Auf der Sonnenalp v. Beeg. — Kränzchen, Jahrgang 1907. — Literary-Echo, Jahrgang 1907. — Für den Verwalter: Eckart, Jahrgang 1907. — A u s s e r d e m 32 Bücher als Ersatz für verbrauchte. — 140 Bücher teils neu gebunden, teils ausgebessert.

H. Statistische Mitteilungen.

Satzungen

für das Kuratorium der Realschule und der höheren Mädchenschule.

§ 1.

Die Realschule und die höhere Mädchenschule gehören zum Bereich des städtischen Patronats.

§ 2.

Zur Wahrung der Interessen der Anstalten wird ein Kuratorium gebildet, welchem die Ausübung des Patronatsrechtes obliegt.

§ 3.

Das Kuratorium besteht aus:

1. dem ersten Bürgermeister,
2. zwei vom Magistrate aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern,
3. drei von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern,
4. den beiden Direktoren der Anstalten,
5. einem von den vorstehend unter Ziffer 1 bis 4 bezeichneten Mitgliedern zu wählenden Einwohner der Stadt Stargard i. Pom.

Die Wahl der nichtständigen Mitglieder (2, 3, 5) erfolgt auf drei Jahre. Wiederwahl nach Ablauf der Amtszeit ist zulässig.

Die Wahlen werden durch das Königliche Provinzialschulkollegium bestätigt.

§ 4.

Den Vorsitz im Kuratorium führt der Bürgermeister, bei dessen Behinderung sein Vertreter.

Die Abstimmung erfolgt nach Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Das Kuratorium ist bei Anwesenheit von wenigstens fünf Mitgliedern beschlussfähig.

Die Einladung zu den Sitzungen erfolgt durch Rundschreiben.

Hat ein Mitglied an einer Vorlage ein persönliches Interesse, so darf es an der Beratung derselben nicht teilnehmen.

Darüber, ob ein persönliches Interesse besteht, entscheiden in Zweifelfällen die anwesenden Mitglieder des Kuratoriums mit Ausschluss des Betreffenden endgiltig.

§ 5.

Die Wahl des Direktors und der Lehrer der Anstalten unterliegt einer Vorprüfung durch das Kuratorium, welches dem Magistrat bestimmte Vorschläge machen kann.

§ 6.

Die Kassen- und Rechnungsführung der Anstalten bewirkt der Rechnungsführer der Stadthauptkasse.

Der Anstaltsetat unterliegt einer Vorprüfung durch das Kuratorium.

§ 7.

Dem Kuratorium steht allein die Befugnis zu, über die Verwendung des Anstaltsvermögens mit Ausschluss des Lehrmittelfonds innerhalb der Grenzen des Jahresetats zu beschliessen. Hierzu gehört auch die Vergebung von Freistellen und Ermässigung des Schulgeldes. Ueber den Lehrmittelfonds verfügen die Direktoren nach Massgabe ihrer Dienstanweisung.

§ 8.

Auf die inneren Verhältnisse der Anstalt, namentlich auf Unterricht und Schulzucht, übt das Kuratorium keinen unmittelbaren Einfluss aus, jedoch ist es berechtigt und verpflichtet, seine Wünsche und Bedenken den Direktoren oder deren vorgesetzten Behörde mitzuteilen. Der Erlass von Schulgesetzen sowie Änderungen in der Einrichtung und dem Betriebe der Anstalten bedürfen der Beschlussfassung seitens des Kuratoriums und der Genehmigung durch das Königliche Provinzialschulkollegium.

§ 9.

Änderungen dieser Satzungen unterliegen der Genehmigung der städtischen Kollegien sowie der Bestätigung durch das Königliche Provinzialschulkollegium.

Das Kuratorium bilden gegenwärtig die Herren:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Erster Bürgermeister Kolbe | Vorsitzender, ständiges Mitglied. |
| 2. Stadtrat Schönberg | Mitglied als Vertreter des Magistrates. |
| 3. Stadtrat Köster | Desgleichen. |
| 4. Justizrat Falk | Mitglied als Vertreter der Stadtverordneten. |
| 5. Kaufmann Sauerbier | Desgleichen. |
| 6. Gymnasiallehrer Strutz | Desgleichen. |
| 7. Kaufmann Kursch | Mitglied als Vertreter der Schulgemeinde. |
| 8. Rohleder | Ständiges Mitglied als Direktor der Realschule. |
| 9. Dr. Bolling | Desgl. als Direktor der höheren Mädchenschule. |

Frequenztabelle für das Schuljahr 1907—1908.

	Klasse										Gesamt- zahl
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	XI	X	
1. Januar 1907 — 1. April 1907	20	26	41	53	35	62	54	36	28	30	385
1. April 1907 — 1. Juli 1907	22	35	56	51	63	56	56	35	32	31	437
1. Juli 1907 — 1. Oktober 1907	22	34	55	51	62	58	55	35	32	30	434
1. Oktob. 1907 — 1. Januar 1908	21	32	55	50	64	57	58	35	32	32	436

Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen Ostern 1907.

Klasse	einheimisch	auswärtig	evang.	kath.	mos.	Gesamtzahl
I	17	5	18	—	4	22
II	31	4	34	—	1	35
III	42	14	47	1	8	56
IV	40	11	48	1	2	51
V	47	16	59	1	3	63
VI	43	13	53	3	—	56
VII	45	11	55	—	1	56
VIII	32	3	34	—	1	35
IX	30	2	27	1	4	32
X	30	1	29	—	2	31
Gesamtzahl	357	80	404	7	26	437

**Verzeichnis der Schülerinnen, die im Berichtsjahre die I. Klasse
besuchten.**

No.	Name	Geburtsort	Confession bez. Religion	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufnahme- Klasse
1	Ilse Blumenthal	Stargard i. P.	mos.	Kaufmann in Stargard	X
2	Käthe Brüssow	"	ev.	Lehrer in Stargard	X
3	Ella Duwe	"	"	Schneidermeister in Stargard	VII
4	Dora Feck	Dombrowken	"	Buchführer in Stargard	VI
5	Margarete Gerlach	Carnitz	"	Pastor in Cunow b. Bahn	VI
6	Ella Gruse	Fischersfelde	"	Rittergutsbesitzer in Fischersfelde Nm.	VIII
7	Hildegard Hänzel	Stöbnitz	"	Rektor in Stargard	VI
8	Gertrud Heyse	Stargard i. P.	"	Lehrer in Stargard	X
9	Margarete Jäger	Cranzin	"	Gastwirt in Cranzin	V
10	Käthe Johannessohn	Stargard i. P.	"	Photograph in Stargard	VIII
11	Gerda Koltermann	Wudarge	"	Mühlenbesitzer in Wudarge	IV
12	Margarete Kraner	Wilhelmshaven	"	Arzt in Berlin	I
13	Dorothea Krüger	Berteim	"	Amtsvorsteher in Stargard	IV
14	Amalie Levy	Stargard i. P.	mos.	† Kaufmann in Stargard	VIII
15	Luise Schammel	"	ev.	Gerichtsassistent in Stargard	X
16	Hertha Soenderop	"	"	Justizrat in Breslau	IV
17	Margarete Sonnabend	"	"	Stadtbaurat in Stargard	X
18	Hildegard Stampa	Wollin	"	Zeichenlehrer am Gym- nasium in Stargard	X
19	Olga Tapper	Neufahrwasser	"	Ober-Steuerkontrolleur in Jakobshagen	VI
20	Gertrud Tarnowski	Stargard i. P.	mos.	Kaufmann in Stargard	X
21	Luise Weber	"	ev.	Uhrmacher in Stargard	X
22	Margarete Wilke	"	"	Realschul-Lehrer in Stargard	X
23	Sophie Will	"	mos.	Kaufmann in Stargard	X

I. An die Eltern.

Im Vorworte zu seiner Praktischen Pädagogik für höhere Lehranstalten sagt der vortragende Rat im preuss. Kultusministerium Dr. Ad. Matthias: Je tiefer man in das Leben der Schule und unserer Zeit blickt, umso mehr wird man sich überzeugen, dass die Macht der Schule gegenüber der Macht des Hauses und der Macht der grossen Welt da draussen verschwindend gering ist und dass die Schule deshalb gut tut, jene Mächte nicht zu unterschätzen und die Hilfe des Hauses in unserer Zeit, da man alle Erziehungskräfte sammeln und nutzbar machen soll, zu suchen und zu verwerten, wo nur immer es möglich ist.

Dieser Ausspruch des bekannten Pädagogen über die grosse Macht des Hauses gegenüber der verschwindend geringen der Schule und der für die Schule daran geknüpften Rat, die Hilfe des Hauses zu suchen, berechtigt die Lehrer unserer Anstalt wohl zur Mitteilung einiger Beobachtungen und Erfahrungen über Verhältnisse im Verkehr und Leben unserer Schülerinnen ausserhalb der Schule, die uns die erzieherische wie unterrichtliche Arbeit öfters erheblich erschweren, und zu der Bitte um freundliche und kräftige Mitwirkung in der Beseitigung solcher Uebelstände.

Wir erwähnten im ersten Abschnitte dieses Berichtes die von Dr. Berghaus erhobene Anklage gegen den Tanzunterricht, dass „er Unkraut säe auf den Acker der Schule, da er gemeinsamen Unterricht von Knaben und Mädchen begünstige und damit albernen Liebeleien die Bahn bräche,“ und wir fragen an dieser Stelle: würde der Kläger heute — etwa fünfzig Jahre später — freudig bekennen, seine Klage sei veraltet? Wer nach der Antwort sucht, der lese die Mahnungen und Warnungen der Leiter höherer Lehranstalten in den Jahresberichten oder — noch einfacher — hole sich Auskunft bei Lehrern und Lehrerinnen solcher Klassen unserer Schule, deren Schülerinnen Tanzunterricht nehmen oder — diese Art der Zeitverschwendung nimmt bedenklich zu — diesem Unterrichte zusehen: er würde hören, dass der Tanzunterricht viele Mädchen körperlich so anstrengt und der Tanzunterricht mit Knaben vieler Mädchen Gedankenkreis so ausfüllt, dass die einen vor Ermüdung dem Schulunterricht am nächsten Tage nicht folgen können und dass die anderen kaum noch Raum für die Gedanken der ersten Werktagsarbeit der Schule übrig haben.

Der in den Tanzstunden angebahnte Umgang und Verkehr mit den Schülern wird dann leider auch später — besonders auf den Strassen — oft so rege fortgesetzt, dass die Schule sich gestatten muss, den Eltern die Bitte um sorgsamere Aufsicht und Ueberwachung der heranwachsenden Jugend ausserhalb des Hauses dringend ans Herz zu legen.

Dass Schülerinnen an geselligen Vergnügungen zusammen mit den Eltern oder nur mit deren Erlaubnis bis in die späte Nacht oder zum frühen Morgen teilnehmen, kommt leider, leider auch vor, und höchst sonderbar ist es dann, dass die Schule auf derartige Missstände hingewiesen — vielleicht sogar dafür verantwortlich gemacht — wird. Die Schule muss solche Verantwortung ablehnen: „die Macht der Schule ist verschwindend gering gegenüber der Macht des Hauses.“

Auch die Mitwirkung der grösseren Schülerinnen bei Aufführungen verschiedener Art in öffentlichen Lokalen kann die Schule nicht billigen, da das Hinaustreten in die Öffentlichkeit und die damit verbundenen Vorbereitungen Erziehung und Unterricht auf mancherlei Weise stören und hemmen.

Ein alter Vers heisst:

Eine Mädchenseele soll sein
Wie die Lilie so rein,
Wie der Tau so klar,
Wie der Spiegel so wahr,

Wie der Quell so frisch,
Wie das Vöglein im Gebüsch,
So froh, als flög' sie sogleich
Mit Gottes Engeln ins Himmelreich.

Kann solche Frische, Reinheit, Einfachheit, Wahrheit zusammenwohnen in der Seele mit Blasiertheit, Genusssucht, Selbstgefälligkeit, Zerfahrenheit? Müssen die Mädchen durch unrechten Verkehr und ungeeignete gesellige Vergnügungen nicht kindlichen Sinn, körperliche Gesundheit, rechte Sammlung des Geistes und Gemütes einbüßen, laufen sie nicht Gefahr, auf diesem Wege zu Prunkstücken des Gesellschaftslebens herangebildet und verbildet zu werden, „verwöhnt, verweichlicht, oberflächlich, unter dem Firnis der äusseren Formen an Geist und Herzen unentwickelt, ungebildet und interesselos, weiterlebend als Drohnen der menschlichen Gesellschaft.“ (Dr. med. Stratz)?

Es sei gestattet, noch eine Bitte zur Beherzigung an die Eltern unserer Kinder zu richten:

Es ist in den letzten Jahren bedauerlicherweise so häufig um Verlängerung der Sommerferien über die behördlich festgesetzten Termine hinaus durch frühere Abreise oder spätere Rückkehr nachgesucht worden, dass der Unterricht in einzelnen Klassen schwer darunter gelitten hat. Es liegt im eigenen Interesse der Eltern, solche Verlängerung nur in ganz dringenden Fällen auf ernstes Anraten des Arztes zu beantragen. Ist ein Kind so schwächlich, dass es beim besten Willen den Anforderungen der Schule nicht zu genügen vermag, so werden auch die zwei oder drei Wochen mehr Ferien wenig helfen; es wäre in solchen Fällen weit rätlicher und wirksamer, das Kind auf Grund ärztlichen Zeugnisses für etwa ein halbes Jahr von der Schule abzumelden, es die Klasse ein zweites Jahr besuchen zu lassen und ihm so die Schularbeit auch zu erleichtern. Gar manche Schülerin, die jetzt aus Gesundheitsrücksichten die Schule von der vierten oder dritten Klasse ab verlassen muss, würde sie nach solch längerer Unterbrechung bis zu Ende besuchen können. Dass die Arbeit der Schule — besonders in den Oberklassen — mit gesunden und infolge des Alters verständnisreiferen Schülerinnen erfolg- und segensreicher ist, mag als weiterer Vorteil erwähnt werden.

Infolge der „Anweisung“ des Herrn Ministers vom 9. Juli 1907 „zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen“ erhält der § 8 unserer Schulordnung nunmehr folgende Fassung:

Um die Verbreitung übertragbarer Krankheiten, und zwar:

- a) Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, Genickstarre, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus,

- b) Erbgrind, Keuchhusten (Stickhusten) Körnerkrankheit, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Masern, Milzbrand, Ziegenpeter (Mumps), Röteln, Rotz, Tollwut, Windpocken —,

durch die Schule zu verhüten, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen:

1. Schüler, die selbst an einer der genannten Krankheiten leiden oder unter Erscheinungen erkrankt sind, die nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken,
2. gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in a) genannten Krankheiten vorgekommen sind, soweit und so lange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

In beiden Fällen ist der Ausbruch oder der Verdacht der übertragbaren Krankheit, für deren Benennung der Arzt massgebend ist, dem Direktor sofort anzuzeigen.

Die vom Unterricht fern gehaltenen Schüler haben den Verkehr mit anderen Schülern, insbesondere auf öffentlichen Strassen und Plätzen, möglichst einzuschränken.

Die Wiederezulassung zur Schule erfolgt:

1. bei erkrankt gewesenen Schülern, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist (bei Pocken und Scharlach 6, bei Masern und Röteln 4 Wochen). Vor der Wiederezulassung ist der Nachweis zu erbringen, dass die Genesenen gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt bzw. desinfiziert worden sind;
2. bei gesunden Schülern, wenn die im Hause Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus überführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

Aus Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder raten wir den Eltern, die Tornister und besonders die Schultaschen öfters daraufhin durchzusehen, dass die Mädchen nur die für den betreffenden Tag nötigen Bücher mitnehmen. Die Benutzung des praktischen Schultornisters sollte so lange wie möglich beibehalten werden; die Scheu der grösseren Mädchen vor dem Tornister ist völlig unberechtigt. Beim Tragen der Schultasche sollte weitwohnenden Kindern das Wechseln mit den Armen dringend eingeschärft werden.

Die Anträge auf Gewährung oder Weitergewährung von Schulgelderlass sind im März jeden Jahres auf vorgeschriebenem, vom Direktor verabfolgtem Formular ein-

zureichen. Auch für die Befreiung dritter Schwestern ist alljährlich besonderer Antrag nötig. Schulgelderlass wird in der Regel erst von der VII. Klasse ab nach mindestens einjährigem Besuche der Anstalt gewährt.

Aus der Schulgeld-Ordnung sei erwähnt, dass auf Antrag die ganze Vierteljahrsrate des Schulgeldes erlassen wird, wenn ein Kind während eines ganzen Vierteljahres die Schule hat versäumen müssen. Erlass der halben Vierteljahrsrate ist möglich, wenn eine Schülerin mindestens sechs Schulwochen hintereinander am Unterricht nicht hat teilnehmen können. Ermässigung des Schulgeldes bei kürzerer Dauer der Schulunterbrechung als sechs Wochen findet nicht statt. — Der Abgang einer Schülerin muss dem Direktor vor dem Schluss des Vierteljahres angezeigt werden, anderenfalls ist das Schulgeld für das begonnene Quartal zu zahlen.

Bei allen Mitteilungen in Bezug auf eine Schülerin wird um Angabe des Vornamens und der Klasse gebeten.

Ferien-Ordnung für 1908.

Osterferien.	Schulschluss:	Mittwoch, 8. April;	Schulanfang:	Donnerstag, 23. April.
Pfingstferien.	„	Freitag, 5. Juni;	„	Donnerstag, 11. Juni.
Sommerferien.	„	Mittwoch, 1. Juli;	„	Dienstag, 4. August.
Herbstferien.	„	Mittwoch, 30. September;	„	Donnerstag, 15. Oktob.
Weihnachtsferien.	„	Dienstag, 22. Dezember;	„	Mittwoch, 6. Januar 1909.

Der Direktor ist Montags, Donnerstags, Sonnabends von 11—12 Uhr in der Schule zu sprechen, auf vorherige Benachrichtigung auch zu anderen Zeiten. Auskunft über Schülerinnen erteilen Lehrer und Lehrerinnen bereitwillig in den Pausen bei voraufgehender Anmeldung, die am einfachsten mündlich am Tage vor der gewünschten Besprechung durch die Kinder geschehen kann.

Stargard i. Pom., im März 1908.

Der Direktor: **Dr. Bolling.**